

Speicher des Hofes Kuhlmann in Powe, Haster Straße 43



Der Hof Kuhlmann wird im Jahre 1540 erstmalig erwähnt, ist aber vermutlich sehr viel älter. Der damalige Bauer hieß Lubbeke Kuleman. Der Name Kuhlmann soll von einer „Kuhle“ herkommen. Das ist möglich, denn in der Nähe des Hofes wurden Kalksteine gebrochen.

Er war dem Landesherrn, also dem Fürstbischof von Osnabrück, bis Mitte des 19. Jahrhunderts eigenhörig. Im Jahr 1557 wird in der Steuerliste auch der Viehbestand des Hofes aufgeführt. Dabei fällt auf, dass der Bauer sich besonders mit der Schafhaltung befasste. Kein anderer Bauernhof in Powe hatte eine vergleichbar große Schafherde. In der Auflistung ist auch ein Kotten des Hofes erwähnt.

Vom alten Wohn- und Wirtschaftsgebäude ist nur noch der Wirtschaftsteil erhalten. Der Wohnteil wurde in den 1950er Jahren abgerissen und in moderner Form wieder aufgebaut. Der Fachwerk- und Wirtschaftsteil blieb erhalten. Auch die Inschriften an dem Querbalken und über der Einfahrt sind recht gut zu lesen.



Doch zurück zum Bruchsteinspeicher. Der Speicher hat auf der Westseite eine zum Obergeschoss führende Treppe. Ein Teil des Untergeschosses wurde lange als Backhaus genutzt. Der Schornstein ist noch zu sehen. Vermutlich gab es im Untergeschoss auf der südlichen Längsseite eine zweite Tür. Über einer der mit Sandstein eingefassten Öffnungen steht: W F Kuhlmann
auf der anderen: S G Kuhlmann 1862 gebr. Poggemann

Auf der Seite zur Haster Straße steht am Speicher ein beschrifteter Sandstein. Er wurde vom Besitzer vor einigen Jahren unweit des Hofes im Wald gefunden. Vermutlich war es eine Steinplatte, die neben der früher offenen Herdstelle des Hofes eingemauert gewesen ist. Die untere bogenartige Vertiefung deutet darauf hin.

U. Br. H. H.